Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim

Herausgeber: Heimverband Schweiz

Band: 72 (2001)

Heft: 2

Buchbesprechung: Das Internet und die Schule : bisherige Erfahrungen und Perspektiven für die Zukunft [Rudolf Groner, Miriam Dubi]

Autor: Bergmann, Patrick

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rezension *(Verlag Hans Huber: Rudolf Groner und Miriam Dubi (Hrsg.)*

DAS INTERNET UND DIE SCHULE

Bisherige Erfahrungen und Perspektiven für die Zukunft

Von Patrick Bergmann

Die Verbreitung des Internets in die verschiedensten gesellschaftlichen Bereiche stellt auch für die Schule eine Herausforderung dar. Der fortschreitende Anschluss ans weltweite Netz nimmt sowohl Einfluss auf den Inhalt als auch die Gestaltung des Schulunterrichts. So stellt sich beispielsweise die Frage, welche spezifischen Themen und Probleme zu berücksichtigen sind, wenn man das Internet an Schulen einführt. Das vorliegende Buch stellt bisherige Erfahrungen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich sowie Evaluationsergebnisse der Initiative «Schulen ans Netz» vor. Neben grundsätzlichen psychologischen und pädagogischen Fragen kommen auch verschiedene Strategien der Internet-Einführung an Schulen und die Sichtweise von Lehrkräften zur Sprache.

Der erste Teil des Werkes erläutert die Bedeutung der Begriffe «Lernen im digitalen Raum» und «Internetkompetenz» aus theoretischer Sicht. Gemäss Analyse der Autoren *Matthias Forster-Wäckerlin* und *Walter Herzog* ist der digitale Lernraum ein entmaterialisierter, entkörperlichter, in welchem Zeit und Raum weitgehend manipulierbar sind und Linearitäten abgebaut werden. Daher kann es nicht mehr zentrale Aufgabe von Internet-Lernanwendungen sein, die vermeintlich eine Wirklichkeit getreu abzubilden sowie eindeutige Informationen zu übertragen und zu lagern. Vielmehr verlangt der digitale Lernraum nach interpretatorischer Aktivität seitens der an ihm Interessierten. Im zweiten Beitrag werden erste Ergebnisse einer Studie zum Nutzungsverhalten von Kindern und Jugendlichen vorgestellt sowie Ansätze geliefert, mit Hilfe derer der Begriff «Internetkompetenz» näher erfasst werden kann. Die Autoren *Claudia Orthmann* und *Ludwig J. Issing* machen deutlich, dass Medienkompetenz ein ständig sich im Prozess befindlicher Begriff ist, der im Sinne der Handlungsforschung verändert wird. Somit kann es «die» Internetkompetenz nie geben, sondern immer nur schrittweise Annäherungen an ein möglichst sinnvolles Medienverhalten in einer sich verändernden Medienwelt.

Wie die Interneteinführung an Schulen funktioniert, welche Erfahrungen die Lehrkräfte damit machen und welche förderliche und hemmende Bedingungen es zu beachten gibt, wird im zweiten Teil dargestellt. Im ersten Beitrag wird anhand von Fallstudien, die an verschiedenen Gymnasien durchgeführt wurden, die Rolle der Beteiligten und deren Zusammenarbeit untersucht. Nach Ansicht der Autoren *Doreen Prasse* und *Wolfgang Scholl* hängt der Erfolg von Internet in Schulen massgeblich von organisationspsychologischen Faktoren wie beispielsweise dem Umfang und der Qualität von Informationsaustausch und Zusammenarbeit an der Schule ab. Der zweite Beitrag beschreibt den aktuellen Entwicklungsstand bei der Einführung des Internets an Schulen in Österreich. Der Autor *Werner Stangl* unternimmt den Versuch, Probleme und Schwachstellen aufzuzeigen sowie Lösungsmöglichkeiten vorzuschlagen. Dabei bestätigen sich teilweise die Erfahrungen anderer Länder, dass eine Einführung des Internets in Bildungseinrichtungen dann zum Scheitern verurteilt sind, wenn die Lehrenden zu wenig Kenntnisse über das Medium besitzen und sowohl von technischer als auch von inhaltlicher Seite her überfordert sind.

Im dritten Teil des Buches wird das Projekt «Jugendliche und Internet – eine Umfrage an Schweizer Schulen» des Instituts für Psychologie der Universität Bern anhand empirischer Befunde einzelner Teilstudien vorgestellt. Im Beitrag «Internet-Rezeption im schulischen Kontext» von *Kathrin Hersberger* wird von einer Studie berichtet, in der Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Schultypen zu ihren Erfahrungen mit dem Internet befragt wurden. Das Ziel der Autorin war eine Bestandesaufnahme von der Nutzung dieses neuen Mediums und seiner Wahrnehmung aus der Perspektive der Schüler, um Hinweise für eine sinnvolle Nutzung des Internets in der Schule zu erhalten. Der Beitrag «Geschlechtsunterschiede bei der Internet-Nutzung» von *Annette Kielholz* zeigt, dass Mädchen andere Nutzungspräferenzen und Nutzungsmotive aufweisen als die Jungen. Auch haben sie ein geringeres Gefühl der Kontrolle im Umgang mit dem Internet. Die Autorin zeigt einen weiblichen Internet-Zugang auf und erläutert Massnahmen auf individueller, sozialer und Umwelt-Ebene, die dazu beitragen können, Mädchen bei der Internetnutzung zu fördern und mögliche Barrieren abzubauen. *Miriam Dubi* und *Annette Rutsch* befassen sich in ihrer Arbeit mit der «Informationssuche von Jugendlichen im Internet» und den damit verbundenen Schwierigkeiten der Schülerschaft. Verschiedene Browsing-Strategien, der Umgang mit Suchmaschinen und die Informationssuche im Internet werden thematisiert und mit denjenigen in Büchern verglichen. Im letzten Beitrag «Jugendliche und Internet – Einstellung und Nutzungshäufigkeit» schliesslich stellen *Simon Baumgartner* und *Susanne Jäggi* die Nutzungshäufigkeit in Zusammenhang mit den drei Skalen positiver Einstellung gegenüber dem Internet, Kontrollüberzeugung und Zuschreibung negativer sozialer Konsequenzen. Sie zeigen Unterschiede zwischen den verschiedenen Schultypen auf, weisen auf andere Einflussfaktoren hin und ziehen Schlüsse für die optimale Gestaltung des Informatikunterrichts.

In den Schlussbetrachtungen von *Rudolf Groner, Christian Langenegger* und *Esther Schollerer* werden unter dem Titel «Internet in den Schulen – Visionen und Realitäten» nach einer kurzen Darstellung der kommunikationswissenschaftlichen und medienpsychologischen Hintergründe des Internets drei Szenarien möglicher Internet-Nutzung in den Schulen vorgestellt und einige Meinungen dazu anhand programmatischer Äusserungen verschiedener Personen und Institutionen zusammengefasst und diskutiert. Besondere Berücksichtigung findet dabei auch der Aspekt der Gefährdung und Sicherheit der Schülerinnen und Schüler im Zusammenhang mit der Nutzung des Internets. (pb)

Hinweis: Die meisten Passagen dieser Rezension lehnen mit der freundlichen Zustimmung des Verlages direkt an den Originaltext an, ohne dass dies speziell gekennzeichnet worden wäre.

Verlag Hans Huber
1. Auflage 2001
Taschenbuch, 224 Seiten
mit 16 Abbildungen und 18 Tabellen
Fr. 51.–
ISBN 3-456-83468-3